

Inhalt

Vorwort	8
A. Einleitung	
I. Zielsetzung und Vorgehensweise	10
II. Forschungsüberblick	13
B. Autobiographie und Religion der Spätmoderne. Theoretische Grundentscheidungen	
I. Appell zur Selbsterkundung: Autobiographisches Erzählen in der Spätmoderne	
1. Autobiographien in handlungstheoretischer Perspektive	16
2. Zwischen Ganzheit und Fragment: Zum Funktionswandel des Autobiographischen	17
3. Finden, Auffinden und Erfinden: Fakten und Fiktionen in Autobiographien	19
4. Appell zur Selbstausslegung: Das kommunikative Element spätmoderner Autobiographien	27
5. Das kommunikative Element spätmoderner Autobiographien	30
II. „Das Eis der Seele spalten“: Religiöse Dimensionen autobiographischer Kommunikation	
1. Annäherung: Religion und Autobiographie	32
2. Religion in kommunikationstheoretischer Perspektive	33
3. „Expressive Profanität“: Religion als biographische Tiefendimension	36
4. Kommunikative Sinnsuche: Zum Funktionswandel religiöser Autobiographik	41
5. Religionstheoretische Präzisierungen und theologische Perspektive	47
6. Religionstheoretische Präzisierungen und theologische Perspektive	52
III. Methodische Reflexionen: Erzähltheoretische Rekonstruktion autobiographischer Kommunikation	
1. Die pragmatische Wende innerhalb der Literaturwissenschaft	57
2. Pragmatik als Entpragmatisierung: Der Ansatz von Wolfgang Iser	57
3. Literarische Autobiographien in wirkungsästhetischer Sicht: Chancen und Grenzen	65
4. Zentrale Elemente des methodischen Instrumentariums	67

C. Fragment und Ganzheit - Klage und Lob. Religiöse Dimensionen spätmoderner Autobiographik

I. Dem Geheimnis des Lebens auf die Spur kommen: Wolfgang Koeppens <i>Jugend</i> (1976)	71
1. „Fragment aus Fragmenten“: Annäherungen an Wolfgang Koeppen und sein Buch <i>Jugend</i>	72
2. Zwischen Sinnkonstruktion und Sinndekonstruktion: Tendenzen der Forschung	75
3. Der Suche nach biographischer Wahrheit nicht ausweichen - Religiöse Dimensionen des Buches <i>Jugend</i>	79
3.1. Mit der Mutter durch das Rosental zum Gut Ephraimshagen: Die Eingangssequenz	80
3.2. „Das Gedichtete behauptet sein Recht...“: Konturen der autobiographischen Kommunikation	84
3.3. „Zum Hafen führt es abwärts, ich hoffe, ich fürchte, es geht in die Welt“: Thematische Konstellationen	92
3.4. Autobiographie in Raum und Rondo: Zur ästhetischen Komposition eines biographischen Grundgefühls	99
3.5. „Entthront aus der Mitte der Schöpfung“: Aspekte des Religiösen in <i>Jugend</i>	102
3.5.1. „Sankt Nikolai wirft seinen schweren lutherischen Schatten“: Religion und Kirche in Kaiserreich und Weimarer Republik	102
3.5.2. „Ich sah die großen Untergänge, die kommen sollten“: Religion als Deutepotential der Biographie	108
3.5.3. „Ich spüre die Steine rund und hart“: Klage um Verlust von Kindheit und Jugend	113
3.6. „Wir sind von Anbeginn verurteilt“: Autobiographie im Modus gebrochener Klage	116
II. Mythische Kindheitslandschaft entdecken: Peter Handkes <i>Die Wiederholung</i> (1986)	123
1. <i>Die Wiederholung</i> als Element des autobiographischen Schreibprozesses	124
2. Zwischen neoromantischer Kunstreligion und postmoderner Mystik: Tendenzen der Forschung	130
3. „Ein einsames Spiel, ein wildes Spiel“: Religiöse Dimensionen des Buchs <i>Die Wiederholung</i>	135
3.1. Auf den Spuren des verschollenen Bruders: Zur thematischen Konstellation	136
3.2. „... und ich gehörte mit meinem Spiegelbild zu diesem Volk“: Die Eingangssequenz	145
3.3. Erzählen und Erfinden: Das Profil der autobiographischen Kommunikation	153
3.4. „‘Filip Kobal hat es mit dem Schein’“: Zur literarischen Komposition eines Lebensgefühls	164
3.5. Erzählen in der Höhlung des Bilderstocks: Die Funktion religiöser Sprache und Motivik	173
3.5.1. Die Welt der Bilderstöcke, Kapellen und Prozessionen: Religion als kirchliche Religion des Katholizismus auf der Ebene der erzählten Welt	174
3.5.2. Biographie in der Perspektive einer archaisch-modernen Schriftreligion: Religion als Deutepotential des Erzählers	179
3.6. „Ich bin einverstanden, geboren zu sein“: Autobiographisches Erzählspiel im Modus gebrochenen Lobs	192

D. Psalmodieren vor leerer Transzendenz: Theologische Herausforderungen	204
I. Der Ausgangspunkt: Das ästhetische Defizit theologischer Wahrnehmung und Reflexion von Autobiographie	205
II. Entpragmatisierung biographischer Konventionen: Das prophetische Profil spätmoderner Autobiographik	208
1. Theokritischer Grundzug	210
2. Sprachkritischer Weltbezug	210
3. Fiktionales Erkunden von Ich und Welt	215
4. Subjektive Aneignung religiöser Traditionen	217
III. Klagen und Loben vor leerer Transzendenz: Theologische Verdichtungen	220
1. Zwischen Mythos und Logos: Autobiographien im Zeitalter „transzendentaler Obdachlosigkeit“	220
2. „Heilige Leere“: Die offene Gottesfrage spätmoderner Autobiographik	224
E. Literaturverzeichnis	227